

# Mirror of Your Soul

Fight for your love, 'cause jealousy is a sign!

Von -Shiro-chan-

## Kapitel 6: Kirschblüten und Glühwürmchen

\*reinkulla\*

So und schon bin ich wieder da \*winkZz\*

Bevor ich zum kap komme....NEJI!!!!

Neji: ja?

Nyo: hast du deine ooc-drogen genommen? ô.Ó

Neji: klar^^ kann los gehen^^

Nyo: okay^^ viel spaß beim lesen ^~

„sprechen“

~denken~

(meine kommentare)

### Kirschblüten und Glühwürmchen

Langsam gingen sie die breite Hauptstraße hinunter und sahen sich die vielen bunten Stände an. Zwischen ihnen herrschte Schweigen. Doch auf einmal brach Tenten die Stille:

„Neji, darf ich dich etwas fragen?“

Dabei wandte sie sich mit dem Gesicht zu ihm und sah ihn fragend mit ihren rehbraunen Augen an. Neji sah zu ihr und nickte.

„Ja, was willst du denn wissen?“

„Du hast dich verändert. Seit dem Kampf mit Naruto bist du viel...naja wie soll ich sagen...offener geworden. Nur was ich nicht verstehe...erst hast du mich geküsst und dann...dann warst du wieder so ablehnend zu mir. Ich versteh das nicht ganz“, erklärte sie ihm ruhig.

Neji seufzte und sah zu Boden. ~Ob ich ihr alles sagen soll? Das mit meinem Vater und alles andere?~

Tenten wartete ruhig darauf, dass er antwortete, während sie weiter die Straße hinab liefen. Nach einer Weile sah Neji wieder auf und ihr direkt in die Augen. In diese rehbraunen Augen, die ihn so faszinierten und in denen er versinken könnte. Langsam begann er zu sprechen ohne seinen Blick von ihr abzuwenden:

„Es ist weil ich nicht wieder jemanden verlieren wollte.“

Tenten schaute überrascht.

~Wen hat er denn verloren?..Ach ja..~

„Du meinst deinen Vater, oder?“, fragte sie vorsichtig.

Neji nickte stumm und sah zu Boden.

„Ich...Ich hab mich damals furchtbar alleine gefühlt. Es war als ob....“

Neji sprach nicht weiter. Tenten dachte sich, dass er die richtigen Worte suchen musste um zu beschreiben, was damals in ihm vorging. Außerdem vermutete sie, nein sie war sich sicher, dass sie die erste war, mit der Neji jemals über dieses Erlebnis sprach. Tenten verstand, dass es ihm schwer fallen musste darüber zu reden und ließ ihm Zeit. Nach einer Weile liefen sie an einer Bank vorbei, die unter einem blühenden Kirschbaum stand. Da Tenten allmählich die Füße weh taten in den hohen Schuhen die sie trug, lief sie zur Bank und zog Neji mit, da sie immer noch bei ihm eingehackt war. Seufzend ließ sie sich auf die Bank nieder, die schön schattig gelegen war und streckte ihre Beine aus.

~Tut das gut....~ dachte sie erleichtert.

Neji saß neben ihr und schien nach wie vor in Gedanken versunken zu sein. Vorsichtig stupste sie ihn an. Er schrak auf und sah sich um, bis sein Blick an ihr hängen blieb. Als er wieder in ihr lächelndes Gesicht sah, fasste er den Mut ihr alles zu sagen, was ihm schon so lange auf der Seele brandte. Naja fast alles zumindest...

„Also, damals, als mein Vater gestorben war, da hatte ich eigentlich mit der Welt abgeschlossen. Ich wollte eigentlich nicht weiter leben, weil ich darin keinen Sinn mehr sah, bis mir wieder die Worte meines Vaters vor seinem Tod eingefallen sind. Er meinte ich solle die Gründerfamilie mit all meiner Kraft beschützen. Daran orientierte ich mich und trainierte viel und hart. Ich sonderte mich von allen ab und baute eine Mauer um mich herum auf. Ich isolierte mich vollkommen von allen anderen und war davon überzeugt, dass das mein Schicksal sei. Bis...ja bis zum Kampf mit Naruto. Danach gab mir mein Onkel einen Brief, in dem mein Vater mir alles erklärte. Ich sah ein, dass ich im Irrtum war. Du weißt sicher noch, was der Schiedsrichter nach dem Kampf zu mir gesagt hat, oder?“

Tenten überlegte kurz, bevor sie antwortete:

„Du hattest doch gesagt, du bist wie ein Vogel im Käfig wegen dem Mal auf deiner Stirn. Und er meinte darauf hin, du sollst deinen Käfig mit deinem eigenen Schnabel öffnen, wenn du klug bist, oder?“

„Ja, genau“, bestätigte Neji mit einem Nicken.

Nach einem weiteren kurzen Schweigen fuhr Neji fort:

„Und wie du schon gesagt hast...Ich bin offener geworden, doch immer noch eiskalt in vielen Situationen...“

Und wieder stoppte er. Tenten ahnte was er sagen wollte und beendete für ihn seinen Satz:

„Aus Angst davor wieder jemanden zu verlieren?“

Neji nickte bloß stumm und sah auf den Boden. Tenten sah ihn mit einem Ausdruck des Mitleids in den Augen an. Sie legte eine Hand auf seine Schulter, was ihn aufsehen ließ.

„Soll ich dir mal was sagen? Mich wirst du nicht los“, sagte sie mit einem Grinsen.

Neji sah sie verblüfft an. Doch die Verblüffung verwandelte sich in Freude und er grinste zurück und schloss sie in die Arme:

„Das...das freut mich, Tenten.“

Tenten umarmte ihn auch, allerdings nicht ohne rot an zu laufen. Nach einer Zeit

ließen sie los und das auch nicht zu früh, da Lee sie im nächsten Moment entdeckte.

„Hi, ihr beiden!“, sagte er, als er mit Sensei Gai auf die beiden zu lief.

„Hi“, sagten sowohl Tenten als auch Neji.

„Wo warst du eben so schnell hin, Neji?“, fragte Gai, „Auf einmal warst du verschwunden.“

Neji blickte zu Tenten, er war sich nicht sicher ob er erzählen sollte was passiert war. Doch Tenten nahm ihm die Entscheidung ab:

„Ich habe nach Neji gerufen, weil ich Hilfe brauchte.“

„Warum denn das?“, fragte Lee erstaunt und neugierig zugleich.

„Mich...mich hat jemand überfallen, sodass ich mich nicht wehren konnte“; erklärte Tenten einigermaßen wahrheitsgemäß, denn sie verschwieg um was für eine Art ‚Überfall‘ es sich genau handelte.

„Ist dir etwas passiert? Bist du verletzt?“, fragte ihr Sensei sofort besorgt.

„Nein, dank Neji ist nichts weiter passiert. Und außerdem haben wir uns noch wegen gestern versöhnt“, sagte Tenten.

Neji nickte zustimmend.

„Das ist gut“, sagte ihr Sensei und auch Lee mit einem Lächeln.

Dann erhoben sich Tenten und Neji von der Bank und das Team lief noch eine Weile durch die Straßen der Stadt. Erst als sich die Sonne dem Horizont näherte beschloss das Team von Sensei Gai zum Hotel zurückzugehen. Nach einer Weile konnten sie auch schon den Eingang des Hotels sehen, auf den Lee und Gai zu steuerten und in dem beide auch kurz darauf verschwanden. Neji wollte ihnen folgen, doch als Tenten stehen blieb und nicht weiter ging, blieb er stehen und drehte sich zu ihr um. Tenten stand noch immer auf der staubigen Straße im Licht der untergehenden Sonne.

~In diesem Licht sieht sie fast noch schöner aus als sonst~ schoss es Neji durch den Kopf, als er sie erblickte.

Sie deutete mit einer Hand auf den Garten des Hotels.

„Sollen wir noch etwas spazieren gehen? Ich möchte noch nicht wieder rein gehen“, sagte sie.

„Okay. Können wir machen“, sagte Neji und ging mit ihr zusammen in den altjapanischen Garten.

Eine Weile liefen sie einfach über die Kieswege und schwiegen sich wie so oft an. Langsam wurde es dunkel, doch die Lichter im Garten spendeten noch genug Licht um alles sehen zu können. Vor dem Teich in dem unzählige Fische schwammen blieben die beiden stehen. Ein paar Glühwürmchen tanzten über die Wasseroberfläche. Irgendwo in der Nähe hörte man Grillen zirpen, und hinter den Mauern des Gartens konnte man das Meer hören. Beide standen nun vor dem Teich und wie immer war es Tenten, die die Stille brach:

„Neji, ich wollte mich bedanken.“

„Wofür denn das?“, fragte Neji verwundert.

„Dafür, dass du mich beschützt hast und für den schönen Tag heute mit dir. Und dafür, dass du mir das mit deinem Vater erzählt hast. Darüber freue ich mich am meisten“, sagte sie.

Als er zu ihr sah, sah er auf ihrem Gesicht wie so oft ein Lächeln. Auch er zog die Mundwinkel zu einem leichten Lächeln nach oben.

„Du bist die Erste, mit der ich darüber gesprochen habe. Und du bist die Erste, weil ich dir am meisten vertraue“, erklärte Neji und wandte seinen Blick wieder auf den Teich.

~Er...vertraut mir?~ dachte Tenten überrascht.

Auch sie wendete sich wieder dem Teich zu und beobachtete die Glühwürmchen, die

über dessen Oberfläche tanzten.

„Wie kleine Tänzer...“, murmelte sie.

„Was hast du gesagt?“, fragte Neji, als er ihre Stimme vernahm.

„Die Glühwürmchen...“, sagte Tenten und deutete darauf, „Ich finde, dass sie sich wie kleine Tänzer bewegen.“

Neji sah genauer hin und nickte dann.

„Guter Vergleich.“

Eine Weile lang sahen sie noch den tanzenden Glühwürmchen zu, deren Licht sich im Teich widerspiegelte. Tenten wusste gar nicht mehr genau, wie lange sie nun schon so dort standen, doch merkte sie allmählich wie müde sie war und gähnte kurz und verhalte.

„Bist du müde?“, fragte Neji, ohne den Blick vom Teich ab zu wenden.

„Ja“, antwortete Tenten, die sich gerade nach ihrem warmen französischen Bett sehnte, dass im Hotelzimmer auf sie wartete.

Nun riss Neji doch seinen Blick vom Teich und drehte sich zu ihr um.

„Dann solltest du...na ja ich eigentlich auch mal langsam rein gehen und dann auch ins Bett.“

„Ja“, antwortete Tenten, die sich ebenfalls zu ihm umgedreht hatte. Als sie zu ihm hoch schaute blieb ihr Blick an seinen Lippen hängen. An den Lippen von denen sie schon einmal kosten durfte. Sie spürte in sich den Drang noch sie noch einmal mit ihren Lippen zu berühren. Diesem Verlangen gab sie auch nach, als sie einen Schritt auf ihn zu trat und einen Arm um seinen Hals legte und ihre Lippen vorsichtig auf seine legte, nachdem sie ihm ein leises: „Danke noch mal“, entgegen gehaucht hatte. Neji erwiderte den Kuss, nachdem er realisiert hatte was los war. In Tenten ging derweil ein Feuerwerk los. Genau wie das erste Mal als er sie geküsst hatte, nur war dieses berausende Glücksgefühl damals vom Schock verdrängt worden.

Gerade als Tenten sich von ihm lösen wollte, legte Neji seine Arme um ihre Hüfte und zog sie näher zu sich. Tenten, die damit nicht gerechnet hatte, riss geschockt die Augen auf, doch als sie in dem schwummrigen Licht, dass sie umgab Nejis Gesicht sah, schloss sie glücklich die Augen und legte nun auch den anderen Arm um seinen Hals. Auch als Neji zögernd mit seiner Zunge über ihre Lippen strich gewährte sie ihm Einlass. Neji stupste vorsichtig Tentens Zunge mit seiner an und sie stupste zurück. Während die beiden sich küssten wurden sie nur von den Glühwürmchen beobachtet, die weiter ihren Tanz über dem Teich aufführten.

Als Tenten umgezogen und frisch geduscht auf ihrem Bett lag, wanderten ihre Finger zu ihren Lippen. Vorsichtig fuhr sie mit den Fingerspitzen darüber. Vor gut einer halben Stunde lagen noch die Lippen des Hyuugas, den sie so sehr liebte darauf. Sie verzog die Lippen zu einem Lächeln und seufzte glücklich, bevor sie der Schlaf gefangen nahm.

Im Zimmer neben an saß der Hyuuga auf dem Fensterbrett und schaute hinaus, wie er jeden Abend tat. Auch seine Fingerspitzen wanderten über seine Lippen. Auch er konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen.

~Dieses Kribbeln vorhin, als ich sie geküsst habe...Das war ein wunderbares Gefühl...~ dachte er.

Der Hyuuga war sich nun wirklich sicher, dass er Tenten liebte und er war sich auch sicher, dass er ihr sein Herz schenken konnte, ohne das sie ihn jemals enttäuschen würde. Sie hatte selbst gesagt, dass sie immer bei ihm bleiben würde und er wollte

keine andere an seiner Seite haben. Deshalb beschloss er ihr alles zu sagen. Er wollte ihr seine Gefühle gestehen, denn nun hatte er keine Angst mehr von ihr verletzt zu werden und wieder allein zu sein. Er wusste Tenten würde ihn niemals enttäuschen. Mit diesen Gedanken schlief Neji ein und fiel zum ersten Mal seit den letzten zwei Tagen in einen ruhigen, traumlosen und erholsamen Schlaf.

Tenten drehte sich in ihrem Bett um. Sie schlief tief und fest und merkte nicht wie sich jemand in der Dunkelheit auf dem Baum, draußen vor ihrem Fenster bewegte...

So^^

Wieder mal ein Kap fertig^^

Ich muss mich erst noch mal bei euch entschuldigen^^ ich bin etwas später dran als sonst... gomen v,v

Nja ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein kommi da^^

\*blink\* \*für kommis bitte da unten klicken\* \*blink\*

Lg nyo-chan^^

\*rauskulla\*